

Jubiläum der re 30 Jahre Kirche

Am Wochenende vom 21. bis 23. Juni steht die Orgel in der reformierten Kirche Höngg im Mittelpunkt. Dazu hat die Musikkommission ein vielfältiges Jubiläumsprogramm zusammengestellt mit einem Besuch bei der Orgelbaufirma, sechs Orgelkonzerten und einem Jubiläumsgottesdienst. Die heutige Orgel ist bereits das dritte Instrument in der 104-jährigen Orgelgeschichte der reformierten Kirchgemeinde.

Leicht versteckt steht die Orgel, oft als Königin der Instrumente bezeichnet, auf der Empore über dem Eingang zur reformierten Kirche Höngg. Wie selbstverständlich verrichtet sie Sonntag für Sonntag ihren Dienst, begleitet Gottesdienste, Freude und Trauer, Glück und Leid. Die Orgel gehört für das Empfinden vieler Menschen immer noch zu einer Kirche dazu und ist kaum durch eine Musik-Anlage (wie zum Teil in den Friedhofskapellen) oder durch ein E-Piano zu ersetzen. Mit dem Orgel-Jubiläum möchte die Musikkommission die Orgel in der reformierten Kirche etwas aus dem Schatten auf der Empore herausholen und für einmal den Scheinwerfer auf dieses wertvolle Instrument richten.

Die Orgel ist eng verbunden mit der Architektur und der Baugeschichte der christlichen Kirchen. Der Bau einer Kirchenorgel ist eine ständige Auseinandersetzung mit der Akustik im Raum, den Platzverhältnissen, dem Stil und Alter der Kirche, den Wünschen des Organisten und der Gemeinde. Das Orgelbauhandwerk hat in der Schweiz eine erstaunlich reiche Tradition, und der Besuch beim Orgelbauer ist und bleibt ein eindrückliches Erlebnis.

Freitag, 21. Juni: Besuch beim Orgelbauer Kuhn

Die Orgelbaufirma Th. Kuhn AG in Männedorf war und ist für alle bisherigen Orgeln in der reformierten Kirche zuständig. Am Freitagnachmittag, 21. Juni, ist es uns möglich, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und die Entstehung einer Orgel im Zeitraffer mit zu verfolgen. Nach der Führung durch einen Mitarbeiter, so etwa ab 16 Uhr, erfolgt die Rückreise individuell mit der S-Bahn oder gar mit dem Schiff.

Wir bitten um eine mündliche oder schriftliche Anmeldung bis zum 17. Juni an das Sekretariat der Kirchgemeinde, Frau U. Huber, Ackersteinstrasse 190, 8049 Zürich, Telefon 01 340 13 64, Stichwort «Orgelbau». Die Fahrkarten nach Männedorf (5 Zonen) besorgt bitte jeder/jede TeilnehmerIn selbst. Treffpunkt ist beim

Meierhofplatz/Denner um 13.15 Uhr. Leitung: M. Reuter.

Samstag, 22. Juni: Sechs Orgelkonzerte mit Jubiläumsbuffet

Was wäre ein Orgeljubiläum ohne ein Orgelkonzert. Eins? Zu diesem Jubiläum hat Robert Schmid gleich vier weitere Organisten und eine Organistin eingeladen, die in sechs Konzerten zu je 30 Minuten den ganzen Reichtum der Orgel zeigen. Das Programm reicht dabei von der Klassik bis in die Gegenwart mit Werken von J. S. Bach, G. F. Händel, J. G. Mützel, J. L. Krebs, W. A. Mozart, S. Wesley, F. Mendelssohn, E. Gigout, P. Hindemith und P. Eben. Das genaue Konzertprogramm wird im «Höngger» vom 20. Juni publiziert.

Der erste Konzertteil beginnt um 17.30 Uhr mit den Organisten Robert Schmid, Philipp Leibundgut und David Schenk. Von etwa 19 bis 20 Uhr steht zur Stärkung ein sommerliches Buffet von und mit Silvia Stiefel und family bereit. Der zweite Konzertteil mit den Organisten Sacha Rüegg, Mark Richli und Astrid Ender beginnt um 20.00 Uhr.

Der Eintritt in die reformierte Kirche ist jeweils zu Beginn der Konzertblöcke erwünscht. Sie können auch nur an Teilen des Abends teilnehmen. Der Eintritt ist frei, es wird zur Deckung der Unkosten eine Kollekte erhoben.

Sonntag, 23. Juni: Jubiläumsgottesdienst

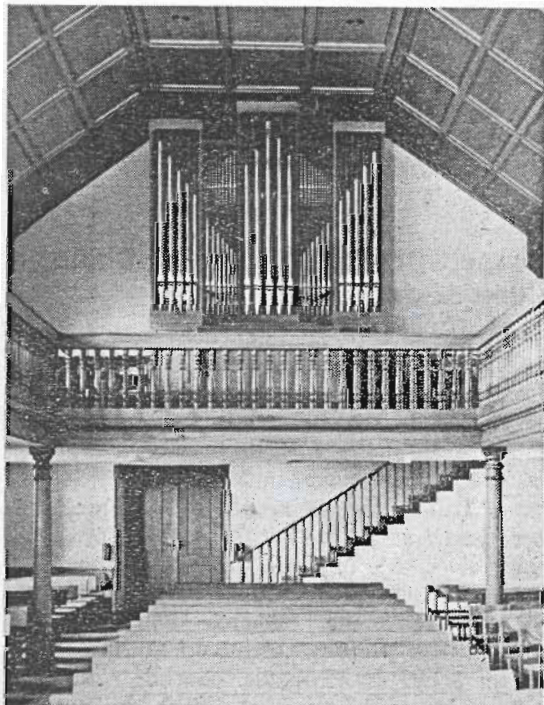
Am Sonntag steht abschliessend der Gottesdienst mit Pfr. M. Reuter und Organist Robert Schmid im Zeichen der Orgel. Anschliessend besteht die Möglichkeit, unter Anleitung von Robert Schmid die Orgel zu besichtigen und/oder sich bei einem Apéro im Café Sonnegg zu verweilen.

Zur Geschichte der Orgel in der reformierten Kirche Höngg

Als typisch reformierte Kirche gab es in der Höngger Kirche bis Ende des 19. Jahrhunderts keine Orgel. Ein Vorsinger – oft der Lehrer – stimmte die Lieder an. 1863 trat Lehrer Weber wegen eines Augenleidens als Vorsinger zurück. Im gleichen Jahr bot Leh-

Neue Orgel in der Kirche Höngg

In der 1968/69 renovierten Kirche Höngg wurde in den vergangenen Wochen nun auch die Orgel eingebaut und am 30. April in Dienst genommen. Das Instrument wurde von der renomierten Orgelbaufirma Th. Kuhn AG erstellt und weist 20 Register auf.



Das klangschöne Werk ist dem Raum ausgezeichnet angepasst und verfügt über eine reiche Farbpalette, ohne je grell zu wirken.

Als Orgelmusiken zur Einweihung finden noch drei weitere Abende statt: Am 14. Mai spielt Verena Lutz Orgelmusik von Bach, Reger, Burkhard und Langlais, am 28. Mai bietet der Berner Münsterorganist Heinrich Gurtner ein Bach-Programm, und am 11. Juni vermittelt Edwin Peter Werke von Bach, Mozart und Saint Saens.

Höngger, 19. Mai 72

reformierten Kirche Hönegg Orgel 1972–2002

Högger 6. Juni 02

er Ruckstuhl der Kirchgemeinde an,
ein Harmonium in die Kirche zu
ellen. Nach dem Wegzug Ruckstuhls
1868 wurde das Harmonium gemie-
et, dann gekauft. Lehrer Nägeli wur-
e provisorischer «Organist» und ver-
ah seinen Dienst bis mindestens
1885. Das Harmonium blieb als Vor-
ufer der Orgel bis 1898 stehen.
Ortsgeschichte Hönegg, 1998, Seite
172 und 173).

Die erste Orgel

Unsere alte Orgel wurde von der Or-
elbaufirma Th. Kuhn in Männedorf
erstellt und am 2. Januar 1898 einge-
weiht. Sie besass 9 klingende Register,
erteilt auf 2 Manuale, und das Pedal,
und hatte im Ganzen 459 sprechende
Pfeifen». (R. Nötzli, Programmblatt
zur Einweihungsfeier von 1925, Ar-
chiv der Kirchgemeinde). In den

Zwanzigerjahren wurde die Orgel
umgebaut und stark erweitert (17 Re-
gister und 1104 Pfeifen), so dass fast
ein neues Instrument entstand. Am
Pfingstsonntag, 31. Mai 1925, wurde
die neue Kirchenorgel feierlich einge-
weiht mit Elsa Fridöri an der Orgel,
dem Männerchor «Sängerbund» und
dem Töchterchor Hönegg unter der
Leitung von Robert Wydler. Neu ver-
fügte die Hönegger Orgel auch über ei-
nen Elektromotor, der für die nötige
Lufterzeugung sorgte. Vorher musste
ein Mann oder kräftiger Bub für 2
Franken pro Dienst den Blasebalg tre-
ten.

Die zweite Orgel

Nach der Einweihung von 1925 ver-
sah die erste bzw. zweite Orgel ihren
Dienst bis 1968. Sie überstand die
Wirren der Zeit, die bitterkalten Win-

ter in den Kriegsjahren, in denen die
Kirchgemeinde nicht genug Kohle
bekam, um die Kirche genügend hei-
zen zu können. Schon Ende der 50er
Jahre erstellte ein externer Gutachter
über die Orgel ein vernichtendes Ur-
teil, «dass eine Revision die vorhan-
denen Übelstände leider nicht behe-
ben könne» und ein Neubau nötig
würde. Nicht so sehr der klägliche
Klang einzelner Register, die Neben-
geräusche und fehlende Töne liessen
Organist Rudolf Sidler von Wädens-
wil im Januar 1958 zu diesem Urteil
gelangen, sondern weil «der Zustand
im Innern des Instrumentes ein trost-
loses Bild zeigt. Windladen und Holz-
pfeifen sind vom Holzwurm derart
mitgenommen... Seit wie langer Zeit
der Holzwurm schon hier sein Dasein
fristet, kann ich nicht ermessen... Ich
möchte diese Orgel mit einem
schwerkranken Menschen verglei-
chen, dem man äusserlich nichts an-
merkt, der unter günstigen Umstän-
den noch jahrelang lebensfähig ist,
der aber einen chirurgischen Eingriff
nicht überstehen könnte».

Kein Wunder, dass der Patient Orgel
am 21. März 1965 mitten im Gottes-
dienst seinen Geist aufgab. Der dama-
lige Organist Markus Schloss schaffte
es dann nochmals, sein geliebtes In-
strument soweit wieder zu beleben,
dass es bis zum Abbruch seinen
Dienst tat.

Die dritte Orgel – seit 1972

Ein härter Schlag also für die Hön-
ger, da sie zur bevorstehenden Kir-
chenrenovation (1968) nun auch
noch die Gelder (immerhin 220 000
Franken) für den Neubau der Orgel
auftreiben mussten. Dennoch musste
die Kirchenpflege schon sehr früh ei-
nen Werkvertrag mit den Orgelbau-
ern abschliessen, da damals die War-
tefristen für neue Orgeln bis zu sieben
Jahren betragen. Immerhin konnte
dadurch bald nach der vollbrachten
Kirchenrenovation auch die neue Or-
gel angeliefert und eingebaut werden.
In einem Festgottesdienst Ende April
1972 wurde sie eingeweiht, mit Mar-
kus Schloss an der Orgel und begleitet
vom Kirchenchor. Seither versieht die
Orgel ohne grössere Reparaturen
oder Ausfällen ihren Dienst, zuerst
zusammen mit Organist Markus
Schloss und seit 14 Jahren mit Robert
Schmid.

Beachten Sie zur besseren Übersicht
das Inserat in dieser Ausgabe des
«Hönegers».

Matthias Reuter

